

Wenn wir uns sodann den Einzelheiten zuwenden, sehen wir, daß sehr oft bei den gleichen Worten G und P stocken. So bringt P fol. 11^v den Wortlaut: ... *die menglichen ußwisent und ußrihtend sint als der bobst, cardinel, byschoff und die ander*; danach ist Platz für ein weiteres Wort gelassen, das aber nie eingetragen wurde; dann fährt der Text fort: *dis is nu* — hier ist *alles* durchgestrichen — *sach, das sie das unreht fürent* ... Der Text von P ist an dieser Stelle durchaus verständlich und anscheinend einwandfrei. Die Lücke ist unnötig. Aus der Anordnung der Korrekturen und der Worte ist zunächst ersichtlich, daß der Schreiber nicht bloß kopierte, sondern den Text überdachte und beim Schreiben auch änderte. Ein Verlesen allein kann zweifellos nicht vorliegen; es sieht vielmehr so aus, als ob der Schreiber zuerst ein Wort nicht lesen konnte, bis inklusive *alles* zunächst ohne weitere Überlegungen abschrieb, dann aber merkte, daß er nicht zurecht komme und daraufhin mitten im Schreiben den Text änderte. Dieser Verdacht wird verstärkt, wenn man N zum Vergleich heranzieht, dort heißt es nämlich: ... *es sey babst, cardinal, bischoff und alle orden und iren stat, daz man dye von dem mynsten byß an dye meysten vororden müß ... alle welt zu verorden und außzürichten* ... ¹⁷¹⁾. Der Schreiber stockte offenbar bei dem Ausdruck *orden*, er überlegte sich den Inhalt, übernahm das *alle*, das ihm noch im Gedächtnis haftete, strich es aber dann wieder weg, veränderte den Inhalt und setzte den Text fort; er bemerkte anscheinend, daß ohne dieses Wort *orden*, das er nicht lesen konnte, sich auch ein Sinn ergab und füllte deshalb die offene Stelle nicht mehr ¹⁷²⁾. Vermutlich war dieser Satz schwer lesbar, denn auch G stockte hier und bringt: ... *bapst, die cardinel und die bischof, das ist nun sach, das si iren gewalt ansehent* ... ¹⁷³⁾. Dieses recht unvermittelte Ändern an der gleichen Stelle sowohl in G als auch in P noch dazu bei fast identischen Texten ist aber öfter nachweisbar.

Auf fol. 12^r ist in P wieder eine Lücke im Text vorhanden: ... *dem wir so gröslich* — hier ist Raum für zwei bis drei Wörter gelassen — *keren vider, es ist zit, wan kerten wir uns* ... N bringt hier: ... *großlich widerig sein; wir bekeren unns ! es ist zeyt und raten es auch; wan bekerten wir unns* ... ¹⁷⁴⁾. G dagegen hat hier einen ganz anderen Wortlaut ¹⁷⁵⁾. P hat also wie G die Vorlage nicht lesen können,

¹⁷¹⁾ N fol. 27^v.

¹⁷²⁾ Vgl. Beer, RS S. 19.

¹⁷³⁾ G fol. 18^v.

¹⁷⁴⁾ N fol. 29^r.

¹⁷⁵⁾ Beer, RS S. 22.